

## 11. Mutter und Kind.

Mütterlein, sprich, warum liebst du dein Kind doch so inniglich?  
 Und die Mutter spricht: „Das weißt du nicht? — Weil's fromm ist  
 allzeit, nicht weint und nicht schreit. Und lustig ist's auch wie's Vöglein  
 im Strauch. Doch geht es zur Ruh', lacht es freundlich mir zu. Und  
 wenn es erwacht, da küßt mich's und lacht. Drum lieb' ich's so sehr,  
 wie nichts auf der weiten Erde mehr.“

Kindlein, o sprich, warum liebst du dein Mütterlein doch so inniglich?  
 Und das Kindlein spricht: „Das weißt du nicht? — Weil's mich hegt  
 und pflegt, auf den Armen trägt, wacht, wenn ich bin krank, gibt mir  
 Speis' und Trank, gibt mir Kleider und Schuh' und viel Küsse dazu,  
 und ist mir so gut, wie's kein anderer tut. Drum lieb' ich's so sehr,  
 kann gar nicht sagen, wie sehr, wie sehr.“

Rob. Reinick.

## 12. Was das Kind den Eltern wünscht.

a. Von Eltern zum neuen Jahr.

1. Ich bringe süß' zum neuen Jahr  
 mein Kleinod Herz voll Liebe her  
 und bitte: „Liebet weiter mich,  
 so wie bisher, herzlichlich!“

2. Ganz gerne will ich Lüz erfahren,  
 will fleißig, artig, folgsam sein!  
 Der mein Gott im Himmel lobt  
 besser' Lüz Gütes fort und fort!

(Lutz.)